

„Trip to Princeton“

Nach dem zweiten Wochenende in Amerika sind wir zur „Princeton University“ gefahren. Die Uni ist eine der besten privaten Universitäten in den USA und hat ca. 5.000 Studenten. Der Campus und die Universität sind älter als die Vereinigten Staaten und wurden schon mehrmals als Filmkulisse für berühmte Filme oder TV-Serien verwendet. So wird zum Beispiel die Front eines Studenten-Aufenthalts Hauses als Kulisse für das Krankenhaus verwendet, in dem Dr. Gregory House seine Patienten behandelt.

Auch Albert Einstein hat in Princeton unterrichtet und gewohnt. Der Campus und die Stadt sind sehr alt und können viele Geschichten berichten. Einige dieser Geschichten wurden uns von einer der Studentinnen bei einer Führung über den Campus erzählt. Später haben wir uns noch das Kunstmuseum von Princeton angeschaut. Danach stürmten alle Deutschen das „Starbucks“ direkt neben der Uni und nach ein bisschen „Souvenir-Shopping“ ging es auch schon wieder zurück zur Schule, wo uns unsere Gastfamilien abholten.

„Trip to New York City“

Nachdem wir schon Philadelphia gesehen hatten, fuhren wir nach New York City. Der Tag war sonnig und wir waren alle schon sehr gespannt, die Stadt zu sehen.

Wir sind mit dem Zug gefahren und als wir am Bahnhof ankamen, wurden wir zuerst von Frau Westen darauf hingewiesen, dass man in New York nicht nach oben schaut, sondern unauffällig nach unten, um nicht sofort als Tourist erkannt zu werden. Das mit dem „An das Gute im Menschen denken“ scheint in New York auch nicht verbreitet zu sein, da uns unzählige Male eingeschärft wurde, dass wir auf unsere Sachen aufpassen sollen. Aber wie soll man in einer Stadt wie New York nach unten gucken und nicht die vielen Reklamen und Wolkenkratzer bewundern? Manche Dinge sind einfach unmöglich.



Das erste was wir gesehen haben, war das „Empire State Building“. Leider konnten wir nicht hinauf gehen, aber zumindest die Leute mit Höhenangst hatten damit vermutlich gar kein zu großes Problem, da man kaum die Spitze des Gebäudes sehen konnte, trotz strahlend blauen Himmels.



Danach sind wir mit der Fähre um die Freiheitsstatue gefahren und haben das geschichtsträchtige „Ellis Island“ gesehen. Die „Freiheitsstatue“ ist übrigens nicht so groß wie man aus den Filmen und von Fotos immer denkt. Dafür ist die Skyline „Manhattans“ umso beeindruckender.

Noch ergreifender war allerdings „Ground Zero“, den wir danach besuchten. Vorher hatte Frau Westen uns noch über Erlebnisse ihrer Bekannten erzählt, die durch reinen Zufall oder einen Wink des Schicksals überlebt haben. Es schien, dass fast jeder Amerikaner eines der Opfer kannte, wenn auch über Umwege. Es ist auf jeden Fall klar, dass der erste

September 2001 das amerikanische Volk verändert hat.

Von „Ground Zero“ an sich konnten wir nicht viel sehen, da dort gerade ein 1776 Fuß hohes Gebäude gebaut wird, das die Unabhängigkeit und Freiheit Amerikas widerspiegeln soll.



Später sind wir mit der Subway zum „Central Park“ gefahren, den wir allerdings nicht betreten durften. Dafür waren wir direkt an der „5th Avenue“ und am „Times Square“. Dort hatten wir Freizeit, die viele zum Shoppen genutzt haben. Anschließend trafen wir uns alle am „Rockefeller Center“ und gingen von da aus wieder zum „Times Square“. Mittlerweile taten allen die Füße *unwesentlich* weh.



Der „Times Square“ war einfach unbeschreiblich bunt und laut, genau so wie in Filmen, nur noch beeindruckender. Ein Wort wie ‚Nacht‘ scheinen die New Yorker nicht zu kennen, sobald der Himmel dunkler wird, ersetzen Millionen Lichter das Tageslicht - Nacht, was ist das?

Am „Times Square“ wurde dann noch einmal der „M&M's“- Laden und „McDonalds“ gestürmt. Außerdem haben ein paar Leute Fotos mit dem „Naked Cowboy“ gemacht. Die letzte Station war dann der Bahnhof direkt am „Madison Square Garden“, wo wir mit dem Zug die Rückreise antraten.



Von: Carolin Reimers, Hanna Joahannes, Charlotte Nowak, Mareike Schoch